

Sitz des Vereins

Kommune 2.0 e. V.
z. Hd. Karl-Heinz Löper
Lassenstraße 37
14193 Berlin

Amtsgericht Charlottenburg
VR 32443 B

Geschäftsführung

Kommune 2.0 e. V.
z. Hd. Max Schulze-Vorberg
Rennenbergstraße 3
53639 Königswinter

info@kommune2-0.de
www.kommune2-0.de

Kommune 2.0
e. V.

IMPRESSUM

Vorstand Kommune 2.0 e. V.:

Matthias Selle, Landkreis Osnabrück

Vorsitzender

Thomas Patzelt, TELEPORT

stellv. Vorsitzender

Dr. Stefan Ostrau, Kreis Lippe

Vorstand für das Ressort öffentliche Verwaltung

Gerald Swarat, Fraunhofer Institut IESE

Vorstand für das Ressort Wissenschaft

Jürgen Vogler, procilon GROUP

Vorstand für das Ressort Wirtschaft

Marco Brunzel, Metropolregion Rhein-Neckar

Beauftragter für die Zusammenarbeit mit Innovations- und Erprobungsräumen

Autoren: **Marco Brunzel**, **Max Schulze-Vorberg**

mit freundlicher Unterstützung: **Rolf Prudent**

Gestaltung, Satz, Produktion: **Guido J. Lembeck**

Druck: **wir-machen-druck.de**

Bildnachweis: siehe S. 11

IN DIE INITIATIVEN DES KOMMUNE 2.0 E. V. IST EINE VIELZAHL VON STÄDTEN UND GEMEINDEN, LANDKREISEN UND REGIONEN EINGEBUNDEN. DER GEMEINNÜTZIGE VEREIN WIRD UNTERSTÜTZT VON DIESEN ORGANISATIONEN UND UNTERNEHMEN:



DIE DIGITALE ZUKUNFT DER KOMMUNE

WAS ERWARTET DIE "DIGITALE GENERATION"?

WER SIND DIE TREIBENDEN KRÄFTE VOR ORT?

WIE HALTEN KOMMUNEN SCHRITT?





WILLKOMMEN BEI KOMMUNE 2.0!
ES HERRSCHT AUFBRUCHSTIMMUNG IN DER VERWALTUNGSWELT. DIE MITGLIEDER DES KOMMUNE 2.0 E. V. VERSTEHEN SICH ALS IMPULSGEBER FÜR ZUSÄTZLICHE MEHRWERTE FÜR BÜRGERSCHAFT UND WIRTSCHAFT, DIE SICH MIT DEM DIGITALEN WANDEL ERGEBEN KÖNNEN. SIE SIND HERZLICH EINGELADEN, SICH ZU BETEILIGEN UND AKTIV MITZUWIRKEN.
IHR

MATTHIAS SELLE
IM NAMEN DES VORSTANDS DES KOMMUNE 2.0 E. V.



Netzwerk für die digitale Zukunft der Kommune: die erste Mitgliederversammlung des Kommune 2.0 e. V. in Düsseldorf



Franz-Reinhard Habel,
 Deutscher Städte- und Gemeindebund

"Mehr Lebensqualität, Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit und Standortattraktivität in Städten des 21. Jahrhunderts ist ohne Nutzung digitaler Technologien nicht möglich. Es ist deshalb Zeit, dass Bund, Länder und Kommunen die Umsetzung der Digitalen Agenda gemeinsam vorantreiben. Kommune 2.0 ist eine Plattform, um im Vorfeld neue Ideen und neue Konzepte schneller auszutauschen. Der Deutsche Städte- und Gemeindebund wird den Dialog Bund, Länder, Kommunen weiter unterstützen."



Dr. Kay Ruge,
 Deutscher Landkreistag

"Digitalisierung aus Sicht der Kommunen betrifft insbesondere Daseinsvorsorgeleistungen, Antragsangelegenheiten sowie mehr Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Das gilt für Bildung, Pflege, Gesundheitsvorsorge oder soziale Integration ebenso, wie für Energiewende und mobile Informationssysteme. Grundvoraussetzungen sind Medienkompetenz – hier kommt den Kommunen eine wichtige Unterstützerfunktion zu – und die digitale Infrastruktur, sprich flächendeckendes Hochleistungsbreitband, gerade im ländlichen Raum."



Dr. Katrin Sobania,
 Deutscher Industrie- und Handelskammertag

"Ob Energiewende, demografischer Wandel oder Wirtschaft 4.0 – die nachhaltige Sicherung von Wohlstand und Beschäftigung wird in unserem Land insbesondere davon

abhängen, ob und wie es gelingt, die vielfältigen Potenziale der Digitalisierung möglichst schnell und flächendeckend zu erschließen. Die Digitalisierung führt auch zu Anpassungsdruck in der öffentlichen Verwaltung. Schnelle und einfache Prozesse und der Abbau bürokratischer Lasten werden ohne ein besonderes Engagement der kommunalen Ebene nicht gelingen."



Dr. Christine Brockmann,
 Metropolregion Rhein-Neckar

"Erfolgreiche Innovationen entstehen zumeist durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, die sich auf konkrete Lösungen konzentriert und dabei die Grenz- und Überschneidungsbereiche traditioneller Branchen in besonderer Weise berücksichtigt. Innovationen brauchen daher reale Orte an der sie kooperativ entwickelt und erprobt werden können. Durch die Förderung von Innovations- und Erprobungsräumen können der Bund und die Bundesländer einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Digitalen Agenda der Bundesregierung leisten."



Karin Engelhardt,
 Stadt Coburg

"Tunneldenken war gestern. Die sachorientierte Zusammenarbeit über Ressort-, Verwaltungs- und föderale Grenzen hinweg sowie die bessere Einbindung einer Vielzahl gesellschaftlicher Akteure auf der Basis innovativer Formen der digitalen Kommunikation und Kooperation bilden eine neue Kulturtechnik, die wir vor dem Hintergrund aktueller und zukünftiger Herausforderungen dringend benötigen."

AGENDA

DIE GESELLSCHAFT IM WANDEL

SEITE 4

Die fortschreitende Digitalisierung und informationstechnische Vernetzung werden unsere Gesellschaft in ähnlich fundamentaler Weise verändern, wie einst die Erfindung und Nutzung des Buchdrucks, der Dampfmaschine, der Elektrifizierung oder des Fernsehens.

KOMMUNE ALS ORT DER INNOVATION

SEITE 5

Wo Menschen leben und arbeiten – das sind die Orte, an denen gesellschaftliche Veränderungen konkret und neue Lösungen zuerst erforderlich werden. Und häufig entstehen gerade hier die zukunftsweisenden Ideen, auf deren Basis Veränderungen als neue Chancen erkannt und genutzt werden.

KOMMUNE ALS QUELLE VON INNOVATION

SEITEN 6 – 7

Starke Kommunen mit ihrer langen Tradition und ausgeprägten Kultur des bürgerschaftlichen und unternehmerischen Engagements bilden bis heute einen der entscheidenden Erfolgsfaktoren für die hohe Lebensqualität und wirtschaftliche Stärke Deutschlands. Um dies auch für die Zukunft zu gewährleisten, stehen aktuell die Potenziale und die Herausforderungen des digitalen Wandels im Zentrum vieler kommunaler Entwicklungs- und Innovationsallianzen.

AUCH KOMMUNEN ENTWICKELN IHRE DIGITALE AGENDA

SEITEN 8 – 9

Mit der Digitalen Agenda hat die Bundesregierung einen anspruchsvollen Handlungsrahmen für den weiteren Ausbau Deutschlands als innovative Volkswirtschaft geschaffen. Damit eröffnen sich auch für Städte und Gemeinden, Kreise und Regionen vielfältige neue Chancen. Der Kommune 2.0 e. V. unterstützt diesen Innovationsprozess mit fünf Netzwerken für den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen und mit Kommunen.

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

SEITEN 10 – 11

Überall, wo Menschen mit ihren Kompetenzen und Motivationen gemeinsam anpacken, können die aktuellen Herausforderungen leichter bewältigt werden. Deshalb führt der gemeinnützige Verein Kommune 2.0 engagierte Akteure aus ganz Deutschland zusammen und fördert die Entwicklung und Verbreitung innovativer Lösungen für die digitale Zukunft der Kommune.

DIE GESELLSCHAFT IM WANDEL

Die fortschreitende Digitalisierung und informationstechnische Vernetzung werden unsere Gesellschaft in ähnlich fundamentaler Weise verändern, wie einst die Erfindung und Nutzung des Buchdrucks, der Dampfmaschine, der Elektrifizierung oder des Fernsehens.



ERFINDUNGEN VERÄNDERN DIE WELT

Der kulturelle Fortschritt der Menschheit basiert auf einer beeindruckenden Kette von Erfindungen, Entdeckungen und Innovationen. Immer wieder haben neue Technologien fundamentale Veränderungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft ausgelöst. Mit der Erfindung des Buchdrucks entstand vor 500 Jahren z. B. eine gänzlich neue Welt der Information, des Wissens und der Wissenschaften. Der Fortschritt wird jetzt geprägt von digitalen Erfindungen, die nahezu alle Lebens- und Arbeitswelten neu durchdringen.



INNOVATIONEN ENTSTEHEN VOR ORT

Die moderne Welt ist jedoch mehr als die Summe einzelner Erfindungen. Innovationen entstanden und entstehen in enger Wechselwirkung mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld. Innovative Ideen brauchen reale Orte, an denen sie erdacht und erprobt werden können.

Das Automobil war beispielsweise solange nur eine "Dampfmaschine auf Rädern" bis Bertha Benz vor über 125 Jahren damit von Mannheim nach Pforzheim fuhr. Erst mit dieser praktischen "Anwendung" der Erfindung ihres Ehemannes, begann ein neues Zeitalter der Mobilität.

Und auch das Telefon, das Fernsehen und das Internet setzten sich als technische Innovationen erst dann auf breiter Basis durch, als diese als nützliche Informations- und Kommunikationsmedien erkannt wurden. Neue Technologien verändern erst dann die Welt, wenn menschliche Bedürfnisse oder unternehmerische Ziele auf neue Weise, besser oder anders erfüllt werden als mit den bis dahin bekannten Möglichkeiten.



KOMMUNE ALS ORT DER INNOVATION

Wo Menschen leben und arbeiten – das sind die Orte, an denen gesellschaftliche Veränderungen konkret und neue Lösungen zuerst erforderlich werden. Und häufig entstehen gerade hier die zukunftsweisenden Ideen, auf deren Basis Veränderungen als neue Chancen erkannt und genutzt werden.

DEN WANDEL AKTIV GESTALTEN

Auf der Grundlage fortschreitender Digitalisierung und informationstechnischer Vernetzung durchläuft unsere Volkswirtschaft derzeit einen tiefgreifenden Veränderungsprozess. Globalisierung und Marktdynamik bringen in immer kürzeren Zyklen neue Herausforderungen mit sich. Unternehmen und ihre Belegschaften müssen deshalb ihre Geschäfts- und Organisationsmodelle überdenken und an sich verändernde Rahmenbedingungen anpassen.



Vor diesem Hintergrund sind auch Städte und Gemeinden, Landkreise und Regionen gefordert, die Stadt- und Regionalentwicklung neu auszurichten. Insbesondere die Digitalisierung und intelligente Vernetzung öffentlicher Infrastrukturen eröffnen für eine Vielzahl aktueller kommunaler Aufgaben neue Perspektiven und Lösungsmuster, zeigen aber auch vielfältige neue Herausforderungen auf, die es noch zu bewältigen gilt.

Viele Kommunalpolitiker und Verwaltungsmitarbeiter engagieren sich bereits, um den digitalen Wandel aktiv zu gestalten. In fast allen kommunalen Handlungsfeldern wird an innovativen Lösungskonzepten gearbeitet. Dazu gehören u. a.

- zukunftsweisende Energiekonzepte, mit bedeutenden Synergieeffekten für die Umsetzung der Energiewende,
- neue Formen der Verkehrsplanung und -steuerung auf der Basis intelligenter Infrastrukturen und Netze,
- die zielgerichtete Integration telemedizinischer Angebote, u. a. zur Bewältigung des demografischen Wandels im ländlichen Raum,
- die Etablierung neuer Formen der Partizipation und Kooperation auf der Grundlage offener Daten,
- innovative Lösungen zur Nutzung neuer digitaler Medien und Werkzeuge im Bereich der Aus- und Weiterbildung.



KOMMUNE ALS QUELLE VON INNOVATION

Starke Kommunen mit ihrer langen Tradition und ausgeprägten Kultur des bürgerschaftlichen und unternehmerischen Engagements bilden bis heute einen der entscheidenden Erfolgsfaktoren für die hohe Lebensqualität und wirtschaftliche Stärke Deutschlands. Um dies auch für die Zukunft zu gewährleisten, stehen aktuell die Potenziale und die Herausforderungen des digitalen Wandels im Zentrum vieler kommunaler Entwicklungs- und Innovationsallianzen.

DIGITALE AGENDA IM BLICK

Städte und Gemeinden, Landkreise und Regionen haben die Zeichen der Zeit erkannt und engagieren sich für das Neudenken öffentlicher Infrastrukturen. Zu den aktuellen Schwerpunkten einer digitalen Kommunalpolitik gehören

- die flächendeckende Versorgung mit Breitbandnetzen,
- der schrittweise Aufbau von gesicherten IuK-Infrastrukturen (Kommunale Cyberräume),
- die Nutzung der neuen digitalen Medien zur Förderung von Offenheit und Transparenz sowie neue Formen der Teilhabe und der Zusammenarbeit,
- eine Neubewertung digitaler Daten als Grundlage vernetzter Städte und Regionen (Smart City / Smart Regions).

DIE ZUKUNFT BEGINNT

Auf der Basis neuer Formen des Zusammenwirkens zwischen Verwaltung, Kommunalpolitik, Bürgerschaft und Wirtschaft entstehen derzeit neue Produkte und Lösungen für die kommunale Praxis von morgen. Dazu gehören beispielsweise

- offene Ratsinformationssysteme, mit denen sich Bürgerinnen und Bürger über Projekte informieren können, von denen sie unmittelbar betroffen sind,
- interaktive Informations- und Beteiligungsportale, z. B. für Stadtplanung oder Quartiersmanagement zur Förderung ehrenamtlichen Engagements oder des Vereinslebens,
- elektronische Informations- und Buchungsangebote für Kindertagesstätten, Pflegebörsen und Nachbarschaftshilfen,
- intelligente Assistenzsysteme zur lebenslagenbezogenen Bündelung und integrierten Beantragung von Verwaltungsleistungen,
- leistungsfähige Portale über die Bürger und Unternehmen Verwaltungsangebote abschließend über das Internet abwickeln können,
- einfache Zugänge zu Plattformen für die transparente Vergabe und unbürokratische Abwicklung von öffentlichen Aufträgen der öffentlichen Verwaltung (E-Vergabe).



Thomas Weber, Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung

"Die Entwicklung und Etablierung innovativer Anwendungen für Bürger und Unternehmen erfordert das Zusammenwirken aller Kommune 2.0-Akteure aus Verwaltung und Wirtschaft. Während sich die Akteure aus der öffentlichen Verwaltung um die Identifizierung und neutrale Formulierung von Anforderungen kümmern, arbeiten Unternehmen an innovativen Ideen für deren Umsetzung. Bund und Länder unterstützen diesen Prozess durch die Bereitstellung einfach zu nutzender technischer Basisdienste wie Authentifizierung, Signaturen, E-Payment, zentrale Register..."



Prof. Dr. Tino Schuppan, IfG.CC - The Potsdam Institute for eGovernment

"Noch immer wird befürchtet, dass ebenenübergreifende Infrastrukturen die kommunale Organisationshoheit unterlaufen. Im Forschungsprojekt "Stein-Hardenberg 2.0" wurde aufgezeigt, dass es eine entscheidende Gestaltungsaufgabe ist, die Effizienz- und Effektivitätspotenziale von vernetztem E-Government mit den legitimationsdominanten Zielen von staatsorganisatorischen Prinzipien in Übereinstimmung zu bringen. Organisationshoheit kann heute auch als Kompositionshoheit neu gedeutet werden, indem Kommunen mitentscheiden über die Zusammenstellung und Art der Nutzung der IuK-Infrastrukturkomponenten."

KOMMUNE 2.0 FÖRDERT DAS ENTSTEHEN NEUER LÖSUNGEN

Das Innovations- und Kompetenznetzwerk Kommune 2.0 engagiert sich für die projektorientierte Zusammenarbeit über Verwaltungs- und Ressortgrenzen hinweg. In praxisbezogenen Arbeitstreffen, sogenannten Dezernatskonferenzen, arbeiten Experten aus Verwaltung, IT-Wirtschaft und der Wissenschaft zusammen an innovativen Lösungen mit konkreten Mehrwerten für Bürgerschaft, Wirtschaft und Verwaltung.



REGIONALE WERTSCHÖPFUNGSNETZE

Mit den neuen digitalen Möglichkeiten der Vernetzung nutzen Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und weitere kommunale Akteure heute bereits verschiedene neue Formen der Zusammenarbeit, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu bewältigen. Auf der Grundlage einer neuen Generation von Portalen und mobilen Applikationen wird sich eine Vielzahl von Akteuren in neuer Qualität in die kommunale Entwicklung einbringen können. Dies betrifft beispielsweise:

- **Arbeitsmarkt**
regionale Unternehmen und Branchencluster, Berufsverbände und Kammern, Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit etc.
- **Bildung**
Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen, regionale Bildungsnetzwerke und -initiativen, IHKs, Handwerkskammern etc.
- **Energie**
Energieversorger, Stadtwerke, Energiegenossenschaften etc.
- **Gesundheit und Pflege**
Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Ärzte, Krankenversicherungen, Kliniken, Wohlfahrtsverbände, öffentlicher Gesundheitsdienst etc.
- **Kultur**
Konzertveranstalter, Museen, Bibliotheken, Künstler und Künstlergruppen, Unternehmen der Medien- und Kreativwirtschaft, Bildungseinrichtungen etc.
- **Mobilität**
Nahverkehrsunternehmen, Bahnunternehmen, Car Sharing, Call a Bike, Fernbusunternehmen, Flughäfen etc.
- **Öffentliche Sicherheit**
Feuerwehren, THW, Sicherheitsunternehmen, Verkehrsverbände, Versicherungswirtschaft, Wetterdienste, technische Dienstleister etc.
- **Soziales Leben**
Sozialverbände, Vereine, Kindertagesstätten, Jugendhilfe, Religionsgemeinschaften etc.

AUCH KOMMUNEN ENTWICKELN IHRE DIGITALE AGENDA

Mit der Digitalen Agenda der Bundesregierung wurde ein anspruchsvoller Handlungsrahmen geschaffen. Damit eröffnen sich auch für Städte und Gemeinden, Kreise und Regionen vielfältige neue Chancen. Der Kommune 2.0 e. V. unterstützt diesen Innovationsprozess mit fünf Netzwerken für den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen und mit Kommunen.

IT-Sicherheit 2.0

Um die zahlreichen organisatorischen, rechtlichen und technischen Herausforderungen in Bezug auf Datenschutz und IT-Sicherheit zeitnah und kosteneffizient umsetzen zu können, sind die Kommunen auf die Unterstützung von Bund und Ländern angewiesen. Dafür hat Kommune 2.0 in seinen Konferenzen und Diskussionsforen in Berlin, Leipzig und Mainz zum Thema IT-Sicherheit das Bewusstsein auch auf Bundes- und Länderebene geschärft. Mit der Kommune 2.0-Initiative "Kommunaler Cyberraum" wurde die Debatte um die ebenenübergreifende Entwicklung von "digitalen Vertrauensräumen" maßgeblich mit angestoßen. Diese Fragen stehen derzeit im Mittelpunkt der Arbeit des Beirats IT-Sicherheit 2.0:

- Welche neuen sicherheitsrelevanten Herausforderungen ergeben sich für Kommunen in den Bereichen Bildung, Energie, Gesundheit und Mobilität?
- Wie können Bund und Länder die ebenenübergreifende Entwicklung gesicherter kommunaler Cyberräume fördern?
- Wie können bereits existierende Lösungen zur IT-Sicherheit möglichst rasch in Kommunen zum Einsatz gebracht werden?

Beirat IT-Sicherheit 2.0:

Dr. Stephan Klein, Governikus KG

Wolfgang Scherer, krz Lemgo

Digitale Services

Die neue Generation von digitalen Services vereinfacht und beschleunigt den Informationsaustausch zwischen Bürgern, Unternehmen und Behörden. Gleichzeitig werden mit Hilfe der neuen Dienste kommunale Verwaltungsmitarbeiter von

Routineaufgaben entlastet. Mitglieder und Förderer von Kommune 2.0 e. V. bilden ein Kompetenznetz zur integrierten Konzeption von digitalen Infrastrukturen. In Fach- und Dezernatskonferenzen findet der Informations- und Erfahrungsaustausch zu organisatorischen und technischen Entwicklungen statt, die sich aus den spezifischen Anforderungen der kommunalen Aufgabenerledigung ergeben. Gemeinsam mit der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) veranstaltete der Verein die erste Kommune 2.0-Landeskonferenz über die Erfahrungen bei der Umsetzung der sächsischen E-Government-Gesetzgebung aus kommunaler Sicht. Zu den Fragestellungen des Beirats Digitale Services gehören aktuell:

- Wie können digitale Services in Bürgerportalen so komfortabel und informativ gestaltet werden wie Onlinesysteme der Wirtschaft?
- Welche Kriterien sind bei der Entwicklung von benutzerfreundlichen Bürgerportalen zu beachten (z. B. IT-Sicherheit, Contentmanagement, intelligente Assistenzsysteme, Open Data, Dokumentenmanagement, Anbindung von Fachverfahren etc.)?

Beirat Digitale Services:

Ivan Aćimović, Stadt Freiburg

Sirko Scheffler, brain-SCC

Wissen 2.0

Der Zugriff auf aktuelle Daten und gesichertes Wissen ist für die Leistungsfähigkeit der kommunalen Verwaltung von essentieller Bedeutung. Im Rahmen eines kommunalen Wissensmanagements gilt es einerseits zahlreiche neue Datenströme in die Arbeitsabläufe in Ämtern und Dezernaten zu integrieren (Verwaltung 4.0) und gleichzeitig den Verlust von internem Erfahrungswissen durch den demografischen



Mit der 1. Kommune 2.0-Sicherheitskonferenz begann der Dialog Bund, Länder, Kommunen: v. l. Dr. Stefan Grosse (BMI), Alexander Handschuh (DStGB), Wolfgang Scherer (Kommune 2.0), Dr. Marianne Wulff (Vitako), Dr. Stephan Klein (Governikus), Dr. Andreas Mück (Bayerisches Staatsministerium der Finanzen)

Wandel zu vermeiden.

Der Kommune 2.0-Beirat "Wissen 2.0" beschäftigt sich aktuell mit folgenden Fragen:

- Wie können Kommunen zum Thema Wissensmanagement durch Bund und Länder optimal unterstützt werden?
- Welche Kommunen, bzw. Länder bieten bereits erfolgreiche Referenzprojekte?
- Welche Kooperationsmodelle sind interkommunal bzw. ebenenübergreifend denkbar?

Beirat Wissen 2.0:

Prof. Dr. Dirk Furchert, Hochschule Harz / Sikosa-Beratung

Thomas Patzelt, Teleport GmbH

Geoinformation 2.0

Geoinformationen bilden die Grundlage für zukunftsorientiertes kommunales Planen, Entscheiden und Handeln. Ihre Einsatzbreite reicht von der Bau- und Raumplanung über den Umweltschutz bis hin zu den aktuellen Themen Breitband, Demografie und Flüchtlingsmanagement. Angesichts ihres strategischen Nutzens sind sie für die Umsetzung einer digitalen kommunalen Agenda unverzichtbar. Der Kommune 2.0-Beirat "Geoinformation 2.0" widmet sich aktuell folgenden Fragen:

- Wie können die Kommunen von einer digitalen kommunalen Agenda mit Einbindung von Geoinformationen profitieren?
- Welche Kommunen, bzw. Länder zählen zu den Vorreitern, was ist ihr Erfolgsrezept und wo liegen die Mehrwerte des Geodateneinsatzes?
- Wie können Bund und Länder den Prozess der Weiterentwicklung kommunaler Geodateninfrastrukturen (GDI) nachhaltig fördern?

Beirat Geoinformation 2.0:

Ralf Armbruster, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg

Dr. Stefan Ostrau, Kreis Lippe

Bildung 2.0

Eine attraktive und leistungsfähige kommunale Bildungslandschaft wird als Standortfaktor immer wichtiger. Dabei wird Bildung immer stärker als integraler Bestandteil unserer Gesellschaft wahrgenommen – beispielsweise im Zusammenwirken unterschiedlicher Partner aus Schule, Jugendhilfe, Migrationseinrichtungen und Wirtschaft, um aktuelle Herausforderungen in Bezug auf Zuwanderung und Inklusion erfolgreich zu meistern. Für die Vernetzung kommunaler und staatlicher Akteure engagiert sich der Verein Kommune 2.0 mit der Organisation von Fach- und Dezernatskonferenzen. Folgende Fragestellungen bilden hier wichtige Schwerpunkte:

- Wie optimieren Fachabteilungen künftig ihre Zusammenarbeit zu den Themen Integration und Inklusion (z. B. Schule, Jugendhilfe, Wirtschaftsförderung, Ausländerbehörden)?
- Welche Chancen birgt der digitale Wandel für die Vernetzung kommunaler Bildungslandschaften, bzw. welche neuen Potenziale eröffnen sich?
- Wie unterstützen fortschrittliche Länder ihre Kommunen bei der Digitalisierung ihrer Bildungsangebote?

Beirat Bildung 2.0:

Dr. F.-W. Meyer, GEBIT Münster

Matthias Selle, Landkreis Osnabrück

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Überall, wo Menschen mit ihren Kompetenzen und Motivationen gemeinsam anpacken, können die aktuellen neuen Herausforderungen leichter bewältigt werden. Deshalb führt der gemeinnützige Verein Kommune 2.0 engagierte Akteure aus ganz Deutschland zusammen und fördert die Entwicklung und Verbreitung neuer und innovativer Lösungen für die digitale Zukunft der Kommune.



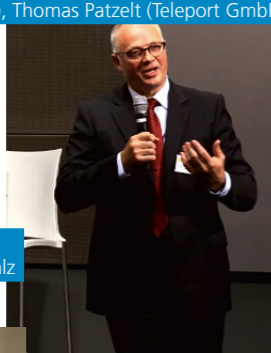
Vor dem Landtag Rheinland-Pfalz: Die Teilnehmer der 1. KOMMUNE 2.0-STRATEGIEKONFERENZ



Kompetenz in den FOREN UND KONFERENZEN ZUM KOMMUNALEN CYBERRAUM: v. r. Uwe Lübking (DStGB), Marc Horstmann (Governikus), Konrad Kandziora (ITDZ-Berlin), Thomas Patzelt (Teleport GmbH)



Heike Raab, Staatssekretärin im Ministerium des Innern Rheinland-Pfalz



Horst Westerfeld, Staatssekretär a. D. im Hessischen Finanzministerium



Dr. Wilfried Bernhardt, Staatssekretär a. D. im Sächsischen Staatsministerium der Justiz



Ebenenübergreifender Sachverständigenrat zu VERGABE 2.0: v. l. Edda Peters, Prof. Dr. Christopher Zeiss, Dr. Tobias Traupel, Ralf Kriesemer, Dr. Rainer Buchert, Dr. Christian Lantermann, Wolfgang Scherer

Die Konferenzen und Foren von Kommune 2.0 dienen drei Zielen:

1. BEDARFE ERKENNEN

In Dezernatskonferenzen und Onlineforen werden neue Anforderungen, veränderte Erwartungshaltungen aber auch neue Lösungskonzepte fach- und dezernatsbezogen analysiert und diskutiert. Die Erkenntnisse und Ergebnisse der Bedarfserkundung stehen allen Mitgliedern zur Verfügung.

2. KOMPETENZEN VERNETZEN

Experten aus Kommunen sowie Landes- und Bundesbehörden analysieren, bewerten und erarbeiten in föderalen Fachkonferenzen technische und organisatorische Innovationsszenarien. Ziel ist es, konkrete Umsetzungsstrategien für den Digitalen Wandel in verschiedenen Fachbereichen zu erarbeiten. Beispiele: "Kommunaler Cyberraum" und "Elektronische Vergabe".

3. PROJEKTE INITIIEREN

Auf der Grundlage erkannter Bedarfe sowie entwickelter Lösungsstrategien engagiert sich Kommune 2.0 in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten IT-Dienstleistern sowie wissenschaftlichen Einrichtungen für die konkrete Umsetzung innovativer Lösungskonzepte.

Die Handlungsschwerpunkte von Kommune 2.0 liegen aktuell in der Konzeption vertrauenswürdiger IT-Infrastrukturen, neuer Anwendungen für Wissensmanagement und Geoinformation sowie des Auf- bzw. Ausbaus kommunaler und interkommunaler Bildungsangebote, beispielsweise im Themenbereich "Inklusion & Integration".

WERDEN SIE MITGLIED!

Wenn Sie sich mit Ihrem Wissen und/oder innovativen Ideen für die Ziele von Kommune 2.0 engagieren wollen, oder einfach nur daran interessiert sind, gemeinsam mit anderen Experten an der digitalen Zukunft der Kommune zu arbeiten: Sie sind herzlich dazu eingeladen, sich in unserem Verein zu engagieren.

Sprechen Sie uns an.
Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen!



info@kommune2-0.de
www.kommune2-0.de

Bildnachweis: **Umschlag**: "students with laptop computers" © Syda Productions, fotolia; **S. 2** Kommune 2.0, privat; **S. 3** Guido J. Lembeck; **S. 4** "Gutenberg-Bibel (Shuckburgh Exemplar)" © Gutenberg-Museum Mainz; "Benz Patent-Motorwagen" © Daimler AG, Mercedes Benz Classic; **S. 5** "Doctor Video Chatting With Nurse And Patient" © Andrey Popov, fotolia; "Große Solartankstelle Carport mit Elektroauto in Stadt" © Petair, fotolia; "kinder benutzen tablet-pc im unterricht" © contrastwerkstatt, fotolia **S. 6** privat; **S. 7** "Rathaus" © Stadt Freiburg; "Rainbow & Wind Wheels" (cc) H.P. Brinkmann, flickr; "Unfall B417" (cc) Wiesbaden112.de, flickr; "Cello" (cc) Eric Herot, flickr; "Roboter WS Märzstraße 22.5.13" (cc) www.ocg.at, flickr; "uwe_gompf_66" (cc) Feuerwehr Frankfurt/Main, flickr; "Neckar-Alb-Bahn" (cc) kaffeeinstein, flickr; "infusion" © Peter Atkins, fotolia; "Krankenschwester und ältere Frau mit Laptop" © Westend61, fotolia; "Beautiful girl working with high technology" © teksomolika, fotolia; "Young people in the office" © Boggy, fotolia; **S. 9** Kommune 2.0; **S. 11** Kommune 2.0